



Šifra kandidata:

Državni izpitni center



JESENSKI ROK

Višja raven
NEMŠČINA
Izpitna pola 1

A: Bralno razumevanje
B: Poznavanje in raba jezika

Četrtek, 24. avgust 2006 / 80 minut (40 + 40)

*Dovoljeno dodatno gradivo in pripomočki: kandidat prinese s seboj nalivno pero ali kemični svinčnik.
Kandidat dobi štiri ocenjevalne obrazce (dva 1A in dva 1B).*

SPLOŠNA MATURA

NAVODILA KANDIDATU

Pazljivo preberite ta navodila. Ne izpuščajte ničesar!

Ne obračajte strani in ne začenjajte reševati nalog, dokler Vam nadzorni učitelj tega ne dovoli.

Rešitev nalog v izpitni poli ni dovoljeno zapisovati z navadnim svinčnikom.

Prilepite kodo oziroma vpišite svojo šifro (v okvirček desno zgoraj na tej strani in na ocenjevalne obrazce).

Izpitna pola je sestavljena iz dveh delov, dela A in dela B. Časa za reševanje je 80 minut: 40 minut za del A in 40 minut za del B. Nadzorni učitelj Vas bo opozoril, kdaj lahko začnete reševati del B. Vračanje k delu A ni priporočljivo. Izpitna pola vsebuje tri naloge v delu A in sedem vrst nalog v delu B. Številka v oklepaju pomeni točkovno vrednost vprašanja.

Odgovore z nalivnim peresom ali s kemičnim svinčnikom vpisujte **v izpitno polo** v za to predvideni prostor. Pišite čitljivo, vendar ne samo z velikimi tiskanimi črkami. Če se zmotite, odgovor prečrtajte in napišite na novo. Nečitljive rešitve in nejasni popravki se točkujejo z nič (0) točkami.

Zaupajte vase in v svoje sposobnosti.

Želimo Vam veliko uspeha.

Ta pola ima 12 strani, od tega 2 prazni.

A: BRALNO RAZUMEVANJE (Čas reševanja: 40 minut)

Lesen Sie bitte.

Designer von morgen

Ihre erste Homepage erstellen sie mit 14. Fünf Jahre später sind die Mediendesignschüler aus Linz "jobfit".



Die Schülerinnen und Schüler der 2b sitzen konzentriert vor den Computern, Bildbearbeitung steht auf dem Programm. Das Pausenklingeln wird überhört. "Mediendesign" scheint ein beliebtes Unterrichtsfach an der Höheren Lehranstalt für Wirtschaftsberufe (HLW) für Kommunikations- und Mediendesign in Linz zu sein.

Gute Aussichten

2001 wurde die HLW an der Schule der Kreuzschwestern Linz eröffnet. Die ersten Absolventen können nächstes Jahr mit Abitur und Mediendesign-Diplom ins Berufsleben einsteigen. Und die Jobaussichten sind gut: "Die Schüler bekommen eine wirtschaftliche Ausbildung und eine Berufsausbildung im Medien- und Kommunikationsdesign. Diese Kombination ist in der Wirtschaft sehr gefragt", erklärt Direktorin Mag. Beatrix Unger.

Projekt Energy-Drink

Schon im ersten Jahr gestalten die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Webseite, die über die fünf Schuljahre hinweg ständig überarbeitet wird. Schließlich entwickelt man sich weiter.

Der Stundenplan ist voll: Im Fach Kommunikationsdesign wird geübt, wie man sich am besten präsentiert oder ein Produkt ins rechte Licht rückt.

Kreativität ist wichtig in der HLW, aber auch technisches Wissen. Mathematik und Physik sind notwendig, um Computerprogrammierung zu verstehen. Mit Englisch und Spanisch lernen die Schüler zwei wichtige Sprachen der Wirtschaft.

In fächerübergreifenden Projekten werden die Kenntnisse angewendet: Im letzten Jahr stand für die Schüler der 3. Klasse ein Energy-Drink-Projekt im Mittelpunkt. Sie dachten sich einen Namen für einen neuen Energy-Drink aus, entwickelten ein Logo und gestalteten das Werbematerial.

Praxis in der Arbeitswelt

Solche Projekte bereiten auf die Arbeitswelt vor. Nach dem dritten Jahr machen die Schüler ein dreimonatiges Sommerpraktikum in einem Wirtschaftsbetrieb ihrer Wahl, vom kleinen Familien- bis zum Großunternehmen. Anfang Oktober ist der erste Jahrgang von der Berufspraxis in die Schule zurückgekehrt – mit neuen Eindrücken und wertvollen Erfahrungen.

"Ich habe einer Bank die Firmenwebseite aktualisiert, Folder gestaltet, Bilder bearbeitet und bei der Entwicklung des neuen Logos mitgearbeitet", erzählt David, 17, aus der 4a. Die Zusammenarbeit mit den Profis gefiel ihm: "Ich durfte eine gewisse Verantwortung übernehmen und wurde als gleichwertiger Mitarbeiter behandelt."

Seine Mitschülerin Katharina blickt zufrieden auf ihre Arbeit im Kommunikationsbüro der Diözese Linz zurück: "Dort habe ich Presseaussendungen geschrieben, Radiobeiträge gestaltet und Fotoberichte für die Homepage gemacht."

Kreativität ist gefragt

Dass nicht nur "trockener" Stoff behandelt wird, sondern auch eine künstlerische Ader gefragt ist, lockt Schülerinnen und Schüler an die HWL.

Doch erst ist ein Aufnahmegespräch zu absolvieren: "Wir achten darauf, wie gut die Bewerber beobachten können und ob sie Aufgaben kreativ lösen", verrät die Direktorin.

(Nach TOPIC, 11/2004)

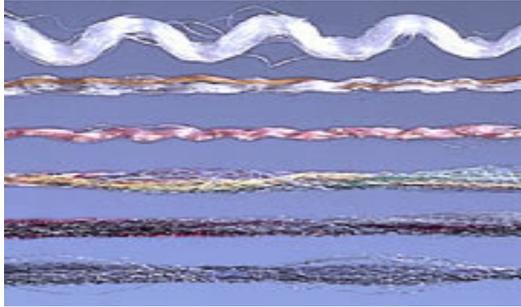
Aufgabe 1

Finden Sie im Text die Wörter, die ähnliche Bedeutung haben wie folgende Ausdrücke.

1. jemand, der eine Schule abgeschlossen hat – _____ (1)
2. Chancen, eine Arbeit zu finden – _____ (1)
3. etwas so darstellen, dass man die Vorteile sieht – _____ (1)
4. schöpferische Kraft – _____ (1)
5. mehrere Fächer betreffend – _____ (1)
6. Teil einer Ausbildung, den man in einem Betrieb macht – _____ (1)
7. die Begabung für Kunst – _____ (1)
8. ein Interview mit dem zukünftigen Arbeitgeber – _____ (1)

Lesen Sie bitte.

Fasertief



Die Stoffe, aus denen die Modeträume sind

Schon seit Urzeiten bedecken die Menschen ihre Körper zum Schutz gegen Witterungseinflüsse wie Kälte und Nässe. Anfangs war die Auswahl allerdings etwas knapp: Man hüllte sich einfach in die Felle erlegter Tiere. Erst im Laufe der Jahrtausende wurden nach und nach jene Materialien entdeckt und verarbeitet, aus denen auch heute noch Stoffe werden.

Die erste Wolle

Ein kurzer Rückblick zeigt, dass den Mesopotamiern Wolle bereits 6000 vor Christus bekannt war. Baumwolle wurde in Mexiko schon 4000 vor Christus verarbeitet, und die Chinesen machten 2600 vor Christus bereits dicke Geschäfte mit Seide.

Die menschliche Haut ist tagtäglich wohl über 23 Stunden mit irgendwelchen Stoffgeweben in Kontakt. Grund genug, dass wir uns einmal einen Überblick verschaffen, was für Materialien es gibt, aus denen Bekleidung hergestellt wird. Die erste grobe Einteilung ist jene in natürliche Fasern einerseits und chemische Fasern andererseits. Zu den natürlichen Fasern zählt man alles, was entweder tierischer oder pflanzlicher Abstammung ist. Dazu gehören Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide und Leder.

Aus Holz wird Viskose

Was die chemischen Fasern betrifft, so ist die Sache nicht ganz so einfach. Chemische Fasern werden aus Kohle, Teer, Erdgas oder Erdöl hergestellt (wie Polyester) oder in chemischen Prozessen aus Pflanzenfasern gewonnen. Dazu gehören Viskose und Azetat, die aus Holzfasern (Zellulose) gemacht werden.

Jetzt möchte ich aber einige natürliche Fasergewebe näher vorstellen, damit ihr, wenn euch beim nächsten Shopping ein Kleideretikett anlacht, nicht nur Bahnhof versteht, sondern ganz genau wisst, was Sache ist.

Wolle

Wird aus Haaren von Schafen, Ziegen, Kamelen und anderen Tieren hergestellt. Bei uns wird meist Schafwolle eingesetzt. Wolle ist äußerst wärmend und daher hauptsächlich für die kalte Jahreszeit zu empfehlen. Beliebte Kleidungsstücke aus Wolle sind Mäntel, Pullover, Socken, Handschuhe und Schals.

Baumwolle

Wird aus Pflanzenhaaren gewonnen und zu unterschiedlichen Stoffen (Jeans, T-Shirts usw.) verarbeitet. Baumwollstoffe sind angenehm zu tragen, sehr hautfreundlich und Schweiß saugend. Daher sind sie auch das beliebteste Material für Unterwäsche.

Leinen

Wird aus Flachs hergestellt und ist ebenfalls hautfreundlich, wirkt aber kühlend und ist daher für den Sommer zu empfehlen. In Österreich wird Leinen vor allem für die Herstellung von Trachten verwendet.

Seide

Wird auf Seidenfarmen aus den Kokons der Seidenspinner (Schmetterlingsart) gewonnen. Seide ist wegen des geringen Gewichts und des leichten Schillerns einer der edelsten und teuersten Stoffe und wird daher hauptsächlich für festliche Kleidung wie zum Beispiel Balkkleider verwendet. Seidenschals und Blusen haben aber mittlerweile auch schon Einzug in die Alltagsgarderobe gehalten.

Leder

Bei Leder handelt es sich um gegerbte Tierhaut, die in unseren Breiten hauptsächlich von Schweinen, Pferden und Rindern stammt. Als das edelste Leder gilt das Nappaleder, das glatt und glänzend ist. Eine weitere beliebte Lederart ist das Rauleder, dessen Oberfläche bei der Bearbeitung aufgeraut wird.

Da Leder im Winter wärmend und im Sommer kühlend wirkt, kann es das ganze Jahr über getragen werden. Eine weitere erwähnenswerte Eigenschaft von Leder ist seine Robustheit, weshalb es auch bei Spezialkleidung (etwa für Motorradfahrer) häufig zum Einsatz kommt.

Chemische Fasern

Nun aber auch ein paar Worte zu den chemischen Fasern: Diese sind zwar weniger hautfreundlich und Schweiß saugend als die natürlichen Fasern und tragen sich meist auch deshalb nicht so angenehm auf der Haut, aber sie haben doch einige wesentliche Vorteile: Chemische Fasern sind feuchtigkeitsabweisend bis wasserdicht und formbewahrend – lauter praktische Eigenschaften. Deshalb hat man in den siebziger Jahren begonnen, Mischgewebe aus natürlichen und künstlichen Fasern herzustellen. Solche Mischgewebe vereinen zum Teil recht gut die Vorteile der natürlichen Fasern mit jenen der chemischen. T-Shirts und Hosen, die angenehm auf der Haut anliegen und sich trotzdem ausdehnen können, sind ohne den Einsatz der Chemie nicht möglich.

(Nach TOPIC, 11/1999)

Aufgabe 2

Beantworten Sie kurz die folgenden Fragen. Die richtigen Antworten finden Sie nur im Text.

9. Was war schon immer der Grund dafür, dass sich die Menschen kleideten? (1)

10. Seit wann kennen wir Baumwolle? (1)

11. Welche Materialien werden als natürlich bezeichnet? (1)

12. Warum ist Wolle besonders geeignet für den Winter? (1)

13. Warum wird Leinen hauptsächlich für die heiße Jahreszeit empfohlen? (1)

14. Welches der genannten Materialien ist besonders leicht und kostbar? (1)

15. Viele Motorradfahrer tragen Lederkleidung. Warum? (1)

16. Welche Vorteile haben Mischgewebe aus natürlichen und künstlichen Fasern? (1)

Aufgabe 3

Ergänzen Sie die folgenden Sätze. Die richtigen Lösungen finden Sie nur im Text.

17. Vor vielen Jahrtausenden kleideten sich die Menschen in die _____ (1)
der Tiere, die sie bei der Jagd töteten.
18. Erst allmählich entdeckte man neue _____ und verarbeitete sie zu (1)
Stoffen.
19. Die Chinesen, zum Beispiel, handelten schon im Jahre _____ mit Seide. (1)
20. Grundsätzlich unterscheidet man _____ und künstliche Fasern. (1)
21. Weil Baumwolle sehr _____ ist, ist sie ein beliebtes Material für (1)
Unterwäsche.
22. Obwohl Seide sehr edel und _____ ist, gehören heute (1)
Seidenschals und Blusen zur alltäglichen Kleidung.
23. Chemische Fasern haben viele praktische Eigenschaften. Sie sind nicht nur (1)
feuchtigkeitsabweisend, sondern auch sehr _____.
24. Um die Vor- und Nachteile der natürlichen und künstlichen Fasern zu vereinen, (1)
werden in den letzten Jahren _____ hergestellt.

PRAZNA STRAN

Obrnite list.

B: POZNAVANJE IN RABA JEZIKA (Čas reševanja: 40 minut)**Ergänzen Sie.**

1. Der Schrank stammt _____ dem 17. Jahrhundert. (1)
2. Als er nach Hause kam, _____ er sich an den Tisch und aß zu Mittag. (1)
3. Heute ist es nicht so warm _____ gestern. (1)
4. Schickst du auch deinem Lehrer die Einladung? (1)
– Ich habe _____ schon gestern geschickt. (Personalpronomina)
5. Der Sportler durfte wegen ein___ schwer___ Herzfehlers nicht mehr trainieren. (1)
6. Konnte man die Kinder retten? (1)
– Ja, glücklicherweise _____ alle Kinder _____. (Passiv)
7. In diesem Laden arbeiten nette Verkäuferin___. (1)
8. Kinder, _____ den Hund in Ruhe! (1)
9. Warum ist die Miete so hoch? (1)
– Je schöner die Wohnung, desto _____ die Miete.
10. Hätte ich kein Taxi genommen, _____ ich zu spät gekommen. (1)

Bilden Sie ein vom unterstrichenen Verb abgeleitetes Nomen (Substantiv).

11. Wann kann ich den Vertrag unterschreiben? (1)
– Darf ich Sie sofort um Ihre _____ bitten?

Bilden Sie ein vom unterstrichenen Nomen (Substantiv) abgeleitetes Adjektiv.

12. Kommen diese Produkte aus Japan? (1)
– Ja, das sind _____ Produkte.

Bilden Sie ein Kompositum.

13. Im Fernsehen gibt es eine neue Serie über das Leben von Thomas Mann. (1)
– Von dieser _____ habe ich schon gehört.

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.

14. Nach langem Warten wollten die Besucher wissen: "Findet das Konzert überhaupt statt?" (2)
Nach langem Warten wollten die Besucher wissen, _____
_____.
15. Der Schauspieler benimmt sich manchmal wie ein Kind. (2)
Der Schauspieler benimmt sich manchmal, _____
_____.
16. Nach dem Frühstück räumte sie die Wohnung auf. (2)
_____, räumte sie die Wohnung auf.
17. Sie freut sich auf den Besuch bei ihren Eltern. (2)
Sie freut sich darauf, _____.
18. Der Videorekorder lässt sich leider nicht mehr reparieren. (2)
Der Videorekorder _____ leider nicht mehr _____.

Drücken Sie das Unterstrichene anders aus.

19. Hast du dich schon mit jemandem darüber unterhalten? (2)
_____ schon mit jemandem darüber _____?
20. Der Autofahrer war auf der Stelle tot. (2)
Der Autofahrer war _____ tot.

Formen Sie die unterstrichenen Textteile um.

MEHR DEUTSCH FÜR EINE ENGERE PARTNERSCHAFT

Das Goethe-Institut Paris, Frankreich, startete eine Image-Kampagne für Deutsch als Fremdsprache.



21. Deutsch erscheint französischen Schülern als praktische und nützliche Sprache, trotzdem (2)

ist es kaum mit positiven Emotionen besetzt.

ist es kaum mit positiven Emotionen besetzt.

22. Deutschland selbst nehmen die Schüler als traditionell und wenig attraktiv wahr. (2)

Deutschland selbst _____ als traditionell und wenig attraktiv _____.

23. Das Goethe-Institut Paris startete eine Kampagne, um dieses Bild zu ändern. (2)

Das Goethe-Institut startete eine Kampagne, _____.

24. Dabei soll man vor allem die Schüler emotional ansprechen. (2)

Dabei _____ vor allem die Schüler emotional _____.

25. Auf den Fotos sind junge Menschen aus Deutschland und Frankreich zu sehen. (2)

Auf den Fotos _____ junge Menschen aus Deutschland und Frankreich _____.

Logo und Texte verweisen auf private und berufliche Perspektiven.

26. Jugendliche sollen die Sprache des Nachbarn lernen, damit sie im Beruf mehr Erfolg (2)

haben.

Jugendliche sollen die Sprache des Nachbarn lernen, _____

27. Deutschkenntnisse machen es ihnen möglich, dass sie neue Freundschaften schließen. (2)

Deutschkenntnisse machen es ihnen möglich, _____

28. Gemeinsam geht es einfach besser. Durch Zusammenarbeit kann man mehr erreichen. (2)

_____, kann man mehr erreichen.

Diese Botschaft möchte das Goethe-Institut auch den jugendlichen Sprachlernern nahe bringen.

29. Die Begeisterung für die jeweils als schwierig empfundene Nachbarsprache nimmt auf (2)
beiden Seiten des Rheins nämlich ab.
Die Begeisterung für die Nachbarsprache, _____
_____, nimmt auf beiden Seiten des Rheins nämlich ab.
30. Das Ziel der Kampagne ist es, mehr französische Schüler davon zu überzeugen, Deutsch (2)
zu lernen.
Das Ziel der Kampagne ist es, mehr französische Schüler davon zu überzeugen, _____
_____.
31. Das Goethe-Institut möchte jungen Franzosen wieder mehr Lust auf Deutsch machen, (2)
denn nur so kann wirkliche Partnerschaft gelebt werden.
Das Goethe-Institut möchte jungen Franzosen wieder mehr Lust auf Deutsch machen,
_____.
32. Dazu wurde professionelle Hilfe mit ins Boot geholt. (2)
Dazu _____ professionelle Hilfe mit ins Boot.
Eine Werbeagentur aus Berlin hat die Kampagne gemeinsam mit ihrer Pariser
Partneragentur konzipiert.
33. Die vom Auswärtigen Amt Berlin und der Deutschen Botschaft Paris unterstützte (2)
Kampagne wird von allen deutsch-französischen Mittlerinstitutionen getragen.
Die Kampagne, _____
_____, wird von allen deutsch-französischen
Mittlerinstitutionen getragen.
Mit finanzieller Unterstützung aus der Wirtschaft soll die Kampagne weiter ausgedehnt
werden.
34. Es liegt im Interesse der Unternehmen, dass wieder mehr Deutsch sprechende Franzosen (2)
ausgebildet werden.
Es liegt im Interesse der Unternehmen, dass wieder mehr Franzosen, _____
_____, ausgebildet werden.

PRAZNA STRAN